



Rosenfelder Brök



einzigartig

in Schleswig-Holstein

NATURA 2000 – Lebensräume erhalten und entwickeln

Über das Schutzgebiet

Das rund 45 Hektar große Gebiet „Rosenfelder Brök nördlich Dahme“ umfasst einen ca. 4 km langen und 100-150 m breiten Küstenstreifen zwischen Dahme und Rosenfelde. Es ist aufgrund seiner typischen und selten gewordenen Küstenlebensräume besonders schutzwürdig und wurde daher als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) in das europaweite Schutzgebietsnetz Natura 2000 aufgenommen. Der südliche und mittlere Teil wird von einer Strandwall-Landschaft gebildet. Hier steigt das Gelände sanft vom Spülsaum über den Strand bis zu den wenige Meter hohen Dünenformationen an. Deren überwiegend nährstoffarme Sandböden sind von artenreichen Trockenrasen mit vielen seltenen und gefährdeten Arten bewachsen. In die Dünen eingestreute feuchte Dünentäler und Kleingewässer bieten weiteren Arten einer ganz eigenen Flora und Fauna einen Lebensraum. Um den nährstoffarmen Zustand mit seiner hohen Artenvielfalt zu erhalten und eine Verbuschung zu verhindern, wird die Dünenlandschaft im Winterhalbjahr mit Robustrindern beweidet. Der Norden des Gebietes ist von einem Steilufer und dem davorliegenden schmalen Strand geprägt.

Robustrinder halten die Vegetation der Graudünen kurz und verhindern, dass sich Sträucher wie die Hunds-Rose ausbreiten.



Dünenlandschaft

Ein prägendes Element des Rosenfelder Brök sind die Trocken- und Magerrasen der Graudünen.

Die Graudünen stellen ein Stadium innerhalb der Küstendünenentwicklung dar. Diese beginnt am Strand, wo trockener Sand durch den Wind hinter kleinen Hindernissen wie Steinen oder Spülgut aufgehäuft wird. Die kleinen Sandhäufchen werden von Pflanzen wie Binsen-Quecke oder Meersenf besiedelt und festgelegt. Durch weitere Sandanhäufung wachsen diese kleinen Sandhäufchen allmählich zu den einige Meter hohen Weißdünen heran, auf denen sich Strandhafer ausbreitet. Landeinwärts schließen sich die älteren Graudünen an, aus denen die Nährstoffe, die im frischen Sand enthalten waren, bereits weitgehend ausgewaschen wurden.

Eine Besonderheit und große Seltenheit in Schleswig-Holstein stellen die stellenweise hohen Kalkgehalte der Graudünen dar. Sie ermöglichen das Vorkommen von kalkliebenden Pflanzenarten, die andernorts in Schleswig-Holstein nur sehr selten anzutreffen sind.



Wiesenspieper (2) und Feldlerche (3) sind Arten offener Landschaften. Sie finden in der Dünenlandschaft geeignete Lebensräume zur Aufzucht ihrer Jungen.



4

*Graudünenlandschaft mit nährstoffarmen Trocken- und Mager-
rasen sowie einzelnen Sträuchern der Hunds-Rose*



5



6

*Blütenpflanzen der Trocken- und Magerrasen der kalkarmen,
sauren Standorte in der Graudünenlandschaft sind Echtes Lab-
kraut (5) und Rundblättrige Glockenblume (6).*



7



8

*Die in Schleswig-Holstein raren kalkreicheren Standorte in den
Graudünen werden von seltenen Arten wie Dorniger Hauhechel
(7) und Kleinem Odermennig (8) besiedelt.*



Die Kliffe im Norden des „Rosenfelder Brök“ sind bei Sturmfluten der Brandung ausgesetzt. Dabei kommt es zu Bodenabbrüchen und Verlagerung des Kliffs landwärts. Kliffe, die diesen Prozessen der Erosion unterliegen, werden auch als aktive Kliffe bezeichnet. Durch die Bodenabbrüche entstehen kleine Höhlen und überhängende Bodenschollen, die nur noch durch das Wurzelwerk der Pflanzen gehalten werden. In den weicheren Bodenschichten des Kliffs bauen die Uferschwalben ihre Brutröhren.

Steilufer

Steilufer entstehen an ins Meer vorspringenden Küstenabschnitten, da diese den Einwirkungen der Ostsee besonders stark ausgesetzt sind. Die Brandung „nagt“ hier an der Küste, wodurch sie landeinwärts zurückweicht. Dabei entstehen je nach Mächtigkeit der Landmasse mehr oder weniger hohe Kliffe. Die schweren Brocken des „abgenagten“ Bodenmaterials bleiben auf dem schmalen Strand vor dem Kliff liegen. Der leichtere Sand wird durch Strömungen abtransportiert. Wenn deren Transportkraft vor Einbuchtungen oder hinter Landvorsprüngen nachlässt, wird der Sand wieder abgelagert. So entstehen zunächst Sandhaken und nach einiger Zeit flache Strände aus feinem Sand. Insgesamt wird die Küstenlinie durch diese Prozesse begradigt und es entsteht eine sogenannte Ausgleichsküste.

Die Kliffe im Norden des FFH-Gebietes „Rosenfelder Brök“ sind mit einer Höhe von bis zu sechs Metern nicht besonders hoch, aber sie haben es in sich: Sie beherbergen eine große Uferschwalbenkolonie.

Feuchte Dünentäler

In einer natürlichen Küstendünenlandschaft gibt es nicht nur trockene Dünen, sondern auch feuchte bis nasse Senken. Diese sogenannten feuchten Dünentäler finden sich im Rosenfelder Brök an mehreren Stellen; einige von ihnen weisen sogar offene Wasserflächen auf.

Neben der besseren Wasserversorgung ist es vor allem der in Schleswig-Holstein nur an wenigen Standorten vorhandene höhere Kalkgehalt des Bodens, der die Ansiedlung spezifisch angepasster Pflanzen ermöglicht. So gedeihen hier stark gefährdete Arten wie Orchideen, Binsen-Schneide oder Gewöhnliche Natternzunge. Sogar die vom Aussterben bedrohte Sumpf-Stendelwurz kommt in den feuchten Dünentälern vor.

Das Mosaik aus nährstoffarmen, teils kalkreichen, trocken-warmen Dünen und feucht-nassen Dünentälern mit seiner hohen Strukturvielfalt ermöglicht eine entsprechend große Artenvielfalt. Viele Insekten, Amphibien, Reptilien u. a. finden hier einen geeigneten Lebensraum.



Feuchtes Dünental mit Schilfröhricht (10) und Vorkommen der stark gefährdeten Binsen-Schneide (11) und der Sumpf-Stendelwurz (12). Die Senke wurde eingezäunt, um die Arten vor dem Verbiss durch die Rinder zu schützen.



Der seltene und stark gefährdete Wegerich-Schneckenfalter (13) und der häufigere Kleine Perlmutterfalter (14) halten sich gerne in trocken-warmen Sandgebieten wie Dünenlandschaften auf.



15

Die Kreuzkröte benötigt trocken-warme Sandböden und vegetationsfreie Gewässer in ihrem Lebensraum.



16

Die Erdkröte besiedelt ein breites Spektrum an Lebensräumen und kommt daher auch in den feuchten Dünentälern vor.

Uferschwalben

Steilküsten stellen aufgrund ihrer Steilheit und der häufigen Bodenabbrüche einen Extremlebensraum dar, dem nur wenige Arten gewachsen sind. Zu ihnen gehören die geselligen Uferschwalben, denn die kleinste europäische Schwalbenart nutzt die vegetationslosen Steilwände zur Anlage ihrer Brutröhren. Mit Krallen und Schnäbeln graben die Vögel armlange Röhren in die Kliffe.

In die mit Federn und Pflanzenmaterial ausgepolsterte Nestkammer am Ende der Röhre legt das Weibchen 4-7 Eier, aus denen nach gut 14 Tagen die Jungen schlüpfen. Beide Eltern versorgen sie mit kleinen Insekten, die sie in rasantem Zickzackflug erbeuten. Nach 3-4 Wochen sind die jungen Uferschwalben flügge und verlassen die Brutröhren, werden aber noch eine Weile von ihren Eltern gefüttert.

Im Herbst ziehen die Uferschwalben nach Nordwest- und Zentralafrika, wo sie die Wintermonate verbringen, um dann im nächsten Frühjahr zur Brutsaison wieder an „ihre Steilküste“ an der Ostsee zurückzukehren.



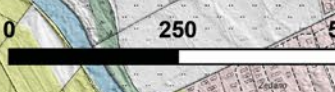
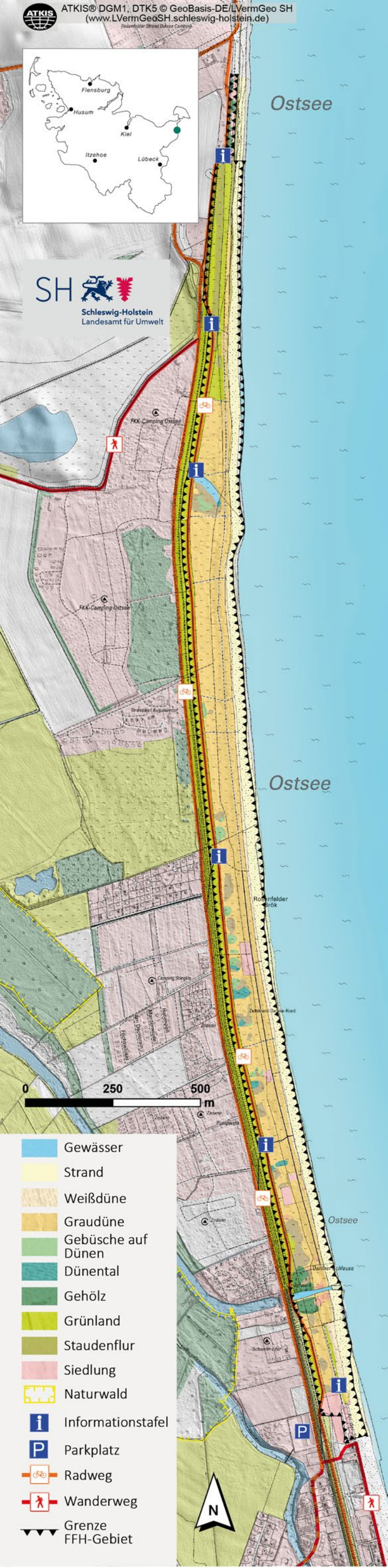
17

Uferschwalbe am Eingang einer Brutröhre. Die ganz kleinen Jungvögel bleiben im Nest am hinteren Ende der Brutröhre.



18

Die etwas älteren Jungvögel warten am Eingang der Brutröhren in der Steilwand auf die Elternvögel mit Futter.



- Gewässer
- Strand
- Weißdüne
- Graudüne
- Gebüsch auf Dünen
- Dünenental
- Gehölz
- Grünland
- Staudenflur
- Siedlung
- Naturwald
- Informationstafel
- Parkplatz
- Radweg
- Wanderweg
- Grenze FFH-Gebiet



Dieses Faltblatt wird im Rahmen des Besucherinformationssystems (BIS) für Naturschutzgebiete und NATURA 2000-Gebiete in Schleswig-Holstein vom Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU) herausgegeben. Dieses und weitere Faltblätter des BIS können kostenlos beim LfU bestellt werden:

Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek, Tel.: 04347/704-230

E-Mail: broschueren@lfu.landsh.de

Unter **www.schleswig-holstein.de/bis-bestell**

können die Faltblätter ebenfalls angefordert oder auch als digitale Version aufgerufen werden (QR-Code oben).

Ihre Fragen oder Anmerkungen zu diesem Faltblatt richten Sie bitte an **schutzgebiete@lfu.landsh.de**



Finanzierung

Ministerium für Energiewende, Klimaschutz, Umwelt und Natur des Landes Schleswig-Holstein (MEKUN)

Durchführung

Landesamt für Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (LfU)



Gebietsbetreuung

Kreis Ostholstein
Fachdienst Natur und Umwelt
Lübecker Straße 41, 23701 Eutin
www.kreis-oh.de



Dieses Gebiet ist Bestandteil des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“.

Natura 2000 ist ein EU-weites Schutzgebietsnetz zur Erhaltung von Lebensräumen, Pflanzen- und Tierarten. Es besteht aus derzeit 27.000 Schutzgebieten der Fauna-Flora-Habitat (FFH)- und der Vogelschutz-Richtlinie. Es nimmt ca. 18% der EU-Fläche ein und ist damit das größte grenzüberschreitende Schutzgebietsnetz weltweit.

www.natura2000.schleswig-holstein.de

Fotos von Stamm (Titelbild: Geflecktes Knabenkraut, 2-5,7-10,12,16-18), Grell (1), Lau (6), Hecker (11,15), Behr (13,14)

Redaktion, Grafik und Herstellung

Planungsbüro Mordhorst-Bretschneider GmbH
Kolberger Straße 25, 24589 Nortorf
Tel: 04392/69271, www.buero-mordhorst.de